

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Als teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabett nach Tarif, der jedoch bei wöchentlichem Eintrags ab. Kontanten hinreichend. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Erscheinung wöchentlich 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Zelle oder deren Raum 15 Wg., die Restameile 45 Wg. / Preis der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 102

Altensteig, Montag den 4. Mai 1931

64. Jahrgang

### Generaloberst von Seekt über die Abrüstung

Landesparteitag der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 3. Mai. Die Deutsche Volkspartei Württemberg hielt am Samstag in Stuttgart ihren Landesparteitag ab. Am Nachmittage war zuerst die geschlossene Vertreterversammlung im Dindensburgbau. Abends fand in der Liederhalle eine große öffentliche Kundgebung statt. Nach einem Orchestervorpiel erfolgte die Begrüßung durch Stadtrat Krüger. Als Hauptredner war der Schöpfer der deutschen Reichswehr, Reichstagsabgeordneter Generaloberst v. Seekt, gewonnen worden, der über Abrüstungsprobleme sprach. In eindringlichen Worten, mit unabweisbarer Realität schilderte Generaloberst v. Seekt die trostlose Lage Deutschlands, das fast völlig wehrlos, ohne Schutz für seine Grenzen, im Bereich Europas zwischen schwer bewaffneten Völkern liege. Die deutsche Reichswehr ist an Zahl und Bewaffnung unzureichend. Die Befestigung ist von allen Befestigungsanlagen ungenügend gedeckt. Deutschland ist daher heute in einem Zustand der Verteidigungsunfähigkeit. Da Deutschland aber das gleiche Recht auf Sicherheit und Selbstverteidigung hat wie die andern Völker, muß es nun der kommenden Abrüstungskonferenz unweigerlich verlangen, entweder die Abrüstung der andern auf den Grad, der uns aufzuerzwingen werden ist, oder die Freiheit für Deutschland, ebenso wie die andern zu einem der Größe, der geographischen Lage und den besonderen Umständen Deutschlands entsprechenden Rüstungsstand zu kommen, der unsere Zukunft verbürgt. Da die 1. Forderung utopisch ist, bleibt nur die zweite, zu deren Erreichung jeder seine Schuldigkeit tun muß. Die heutige Wirtschaftslage verbietet uns so wie so, eine große Armee aufzubauen, aber das hindert nicht, daß wir das Recht auf unsere freie Entscheidung zurückverlangen. Deutschland hat das Recht zu leben und sich zu wehren.

Zu der künftigen Ausgestaltung der deutschen Wehrmacht erklärte der Redner, daß natürlich nicht alles so wiederhergestellt werden könne, wie es 1914 war. Er denke sich die künftige deutsche Armee so, daß Deutschland ein kleineres lebendes Heer von länger dienenden Berufsoldaten mit Cadre-Verbänden aufstelle und daneben das ganze Volk auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht zu einer Miliz ausgebildet werden. Wenn auch das Ziel in weiter Ferne liegt, muß doch jeder seine ganze Kraft zur Erreichung dieses Zieles einsetzen. (Stürmischer Beifall.)

Als zweiter Redner sprach der Reichstagsabgeordnete Dinselmann, über die Erneuerung des Reiches, wobei er ausführte, daß die Zerkleinerung der Länder, desto stärker die Wirtschaft, desto größer die Kaufkraft, desto lebendiger die Volkswirtschaft, die ganze Wirtschaft heute ins Verderben führe. Die Leistungsabnahme der Wirtschaft, von der der Staat abhängt, und nicht die Ansprüche des Einzelnen an die Allgemeinheit bestimmen das Maß dessen, was der Staat gewähren kann. Heute ist völlige Umkehr nötig. Die Reichsregierung bräunlich hat diesen Willen zur Umkehr, trotz aller Versuche der sozialistischen Linien und sozialistischen Parteien, diese Umkehr zu verhindern. Die öffentlichen Finanzen sind heute in großer Gefahr. Das neue Defizit darf nicht durch neue Steuern und Schulden, sondern nur durch weitere Ausgabenkürzungen gedeckt werden. Die künftige Aussprache mit dem Kanzler hat ergeben, daß dieser festen Willens ist, die Ausgaben der öffentlichen Hand in Reich, Ländern und Gemeinden so herab zu drücken, Dabei kommen wir auch nicht daran vorbei, die Auswähe auf sozialpolitischem Gebiet zu beschränken. Mit dem Schlußwort des Landesvorsitzenden der DVV, Staatsrat Rath, und dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliebes, schloß die Kundgebung.

### Schweres Bootsunglück auf dem Bodensee

10 junge Menschen ertrunken

Friedrichshafen, 3. Mai. In einem schweren Sturmsunfall ereignete sich am Sonntag früh nach 10 Uhr ein 11 jungen Leuten des Marinevereins Friedrichshafen bewohntes Boot auf halber Höhe zwischen Friedrichshafen und Rorschach. Das Unglück wurde aber erst bekannt als der bayerische Dampfer „München“ auf seiner Schweizer Kreuzfahrt den einzigen Überlebenden mit einer Bootslatte versehen, an Bord nehmen und daraufhin noch 3 Tote aufzählen konnte. Nach der Vernehmung des an einem Nervenschlag im Lindauer Krankenhaus untergebrachten Überlebenden sind 10 Tote zu beklagen, von denen sich 7 noch im Wasser befinden. Sie konnten bisher trotz eifriger Suchens der württ. und bayerischen Landespollizei nicht aufgefunden werden.

Bericht des einzigen Überlebenden

Ueber das furchtbare Unglück auf dem Bodensee erzählt der Vertreter des Süddeutschen Korrespondenzbüros in Lindau von dem einzigen Überlebenden nach folgende Einzelheiten: Gegen 10 Uhr vormittags geriet das Boot auf der Höhe von Altenrhein plötzlich in einen furchtbaren Sturmsunfall. Fortwährend schlug Wasser in das stark besetzte Boot, wobei es nicht gelang, mehr Wasser auszusaugen als eindringt. Infolgedessen sank das Boot langsam und kenterte plötzlich. Sämtliche elf Mann stürzten ins Wasser, versuchten sich aber durch Schwimmen und Festhalten an dem umgekippten Boot über Wasser zu halten. Vier Mann entschlossen sich, an Land zu schwimmen. Sie kamen aber dort nicht an, sondern sind ertrunken. Die übrigen kämpften noch stundenlang verzweifelt mit den Wellen, wobei einer nach dem andern, ermüdet und erschöpft, in den Fluten versank. Der 22 Jahre alte Chausseur Ege blieb als einziger Überlebender auf dem Boot und wurde von dem Rutsdampfer „München“ bemerkt und an Bord genommen. Das gleiche Dampfboot stieß auf der Fahrt auch noch drei Leichen auf und brachte diese ebenfalls nach Lindau. Der Gerettete erzählt, daß er seine Rettung nur dem Umstand verdanke, daß es ihm durch Tauchen gelang, die Bootslatte herauszuschrauben und mit dieser Notsignale zu geben, die von dem Dampfer aus bemerkt wurden. Sämtliche Berunglückten stammten aus Friedrichshafen. Aus einer Familie sind sogar zwei Brüder ertrunken. In Rorschach wurden verschiedene Gegenstände, wie Koffer, Ruder, Kleidungsstücke usw. an Land gespült. Ein Polizeikutter begab sich sofort an die Unfallstelle, ohne jedoch weitere Leichen bergen zu können. Die Namen der Ertrunkenen sind: Richard Schmidt, Josef Brugger, Anton Ege, Ludwig Strider, Wilhelm Strider, Karl Klink, Eduard Bartle, Josef Egger, Albert Huber, alle aus Friedrichshafen, ferner Christian Hartmann, der aus München gebürtig sein soll.

### Neue Kürzung der Beamtenegehälter?

Berlin, 2. Mai. Der Deutsche Beamtenbund behandelt in einem Rundschreiben die Gerüchte über eine zweite Beamtenegehälterkürzung. In diesem Rundschreiben heißt es u. a.: Der vorliegende Personalstellenbescheid des Reichsministeriums über die Möglichkeit einer neuen Gehaltskürzung ausgesprochen. Die amtlichen Stellen haben bis vor kurzem demontiert und erklärt, daß keine Gehaltskürzung in Vorbereitung sei. Das Reichsministerium beginnt in der nächsten Woche mit den Beratungen über den sogenannten Sommerplan. Wir wissen, daß innerhalb des Reichsministeriums zwei Richtungen vorhanden sind, die eine, welche den Gehaltsrückgang durch Ersparnisse beim Etat und durch neue Maßnahmen zur Entlastung der Wirtschaft zu bedenken wünscht, die andere, die die Annullierung vertritt, daß ein Teil des Defizits durch eine neue Gehaltskürzung herabgebracht werden könnte. Die Entscheidung wird im Kabinett fallen. Ein großes und angelegentliches Blatt im Reich hat bereits die Kürzung der Beamtenegehälter zum 1. Juli für bestimmt in Aussicht gestellt und mitgeteilt, daß anscheinend Erwägungen über drei Modalitäten schwebten, nämlich die Frage eines prozentualen Abbaus von 4 bis 6 Prozent, der Plan, die Zulagen für das erste und vierte Kind für das zweite Kind zu streichen, und die Frage, ob die Beamten und Angestellten zur Arbeitslosenversicherung herangezogen werden sollen.

### „Graf Zeppelins“ Norddeutsche Fahrt

Über Berlin und Stettin

Friedrichshafen, 3. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist Sonntag vormittag um 9 Uhr pünktlich unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner Stettiner Landungsfahrt aufgefliegen. An Bord befinden sich 38 Passagiere.

Berlin, 3. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin hat bei prächtigem Frühlingswetter in mäßiger Höhe Berlin überfliegen. Es befand sich kurz nach 4 Uhr über dem Zentrum der Reichshauptstadt.

Stettin, 3. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist nachmittags gegen 5.45 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz glatt gelandet.

„Graf Zeppelin“ auf dem Wege nach Friedrichshafen  
Leipzig, 3. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gegen 7.12 Uhr Leipzig überfliegen.

### Neues vom Tage

3-Männerkollegium im Reichskabinett

Berlin, 4. Mai. Wie die „Montagpost“ berichtet, hat das Reichskabinett ein 3-Männer-Kollegium, bestehend aus dem Reichskanzler, dem Finanz- und dem Arbeitsminister, damit beauftragt, die Erledigung der dringenden finanz- und sozialpolitischen Aufgaben vorzubereiten, damit die Gesamtregierung, sobald die Berechnungen über die Steuererinnahmen im April vorliegen, ihre Entscheidung treffen kann.

Englandreise des Kanzlers am 5. Juni

Berlin, 2. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius werden, wie wir hören, am 5. Juni nach England reisen, um in Chequers mit dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald zu den bekannten politischen Besprechungen zusammenzutreffen. In ihrer Begleitung befindet sich Oberregierungsrat Pfankuch von der Reichskanzlei und der Englandreferent im Auswärtigen Amt, Legationsrat von Kleff. Die Hinfahrt geht von Hamburg aus und die Rückreise erfolgt über Bremen.

Die Unterzeichnung des Kirchenvertrages mit Preußen

Berlin, 2. Mai. Die Unterzeichnung des evangelischen Kirchenvertrages mit Preußen durch die Vertreter des Staates und der Kirchenbehörde soll am 11. Mai erfolgen. Der Vertrag geht dann unmittelbar an den Staatrat und von dort weiter an den Landtag, der vermutlich unmittelbar nach Pfingsten dazu Stellung nehmen wird.

Bayern und die Frage der Steuereinheitlichung

Berlin, 2. Mai. Bayern hat, wie man sich erinnert, beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eine Klage gegen das Reich eingereicht, in der es die Verfassungswidrigkeit des in der Rotverordnung vom 1. Dezember enthaltenen Steuereinheitlichungsgesetzes feststellen beantragt hat. Samstag fanden in dieser Sache, und zwar im Rahmen des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof, Vergleichsverhandlungen in Berlin statt. Sie wurden in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Baumle abgehalten. Für die Reichsregierung nahmen Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dietrich daran teil, für Bayern Ministerpräsident Held und Dr. Denker als Vertreter des bayerischen Finanzministeriums. Ein Ergebnis wurde nicht erzielt, das Verfahren wird also vor dem Staatsgerichtshof weitergehen.

Hitler wird wieder als Zeuge vernommen

Berlin, 2. Mai. Adolf Hitler wird demnächst vor einem Berliner Gericht als Zeuge vernommen werden. Seit einiger Zeit wird vor einem Schwurgericht gegen vier Nationalsozialisten verhandelt, die an einem Feuerüberfall auf das Stützpunkt eines kommunistischen Sportvereins im Tanzpalast Eden am Abend des 22. November beteiligt waren. Drei Kommunisten sind seinerzeit verurteilt worden. Auf Antrag des Verteidigers und der Nebenkläger beschloß das Gericht heute, Adolf Hitler, Hauptmann Stennes und den zur Stennesgruppe übergetretenen früheren Oberführer des Gausturms Berlin, Wehler, als Zeugen für den nächsten Mittwoch zu laden. Hitler soll nach dem Beweisantrag des Verteidigers darüber vernommen werden, ob das Waffenverbot innerhalb der Nationalsozialistischen Partei ernst gemeint gewesen sei.

Do. X in Billa Cisneros gelandet

Billa Cisneros, 2. Mai. Das Dornierflugzeug Do. X ist nach seinem Abflug von Las Palmas programmäßig in Billa Cisneros in der spanischen Kolonie Rio de Oro gelandet.

Eröffnung der Konferenz der Kleinen Entente

Bukarest, 3. Mai. Die politische Konferenz der Kleinen Entente wird Sonntag vormittag eröffnet. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch ist hier eingetroffen und wurde von Außenminister Ghika und Handelsminister Manolescu am Bahnhof empfangen. Am Dienstag werden die drei Außenminister bei König Carol zu Gast sein.

Beginn des Wahlkampfes in Rumänien

Bukarest, 2. Mai. Nachdem das Parlament aufgelöst ist, hat der Wahlkampf begonnen. Die Parteien legen ihre Kandidatenlisten auf. Der frühere Ministerpräsident Maniu ist Spitzenkandidat der Nationalanarchisten in Bukarest. Seine Partei geht allein und in härtester Opposition zur Regierung in den Wahlkampf, während der bessarabische Nationalanarchist Siere vor dem Abschluß eines Kartells mit den Sozialdemokraten steht. Die Regierung hat sich mit der Agrarliga, der Rupu-Partei sowie einigen nationalen Vereinigungen und gewerkschaftlichen Organisationen geeinigt. Die Verhandlungen der Regierung mit den Liberalen dagegen haben keine Fortschritte aufzuweisen.

Bewegung der Revolte auf Madeira

Funchal, 2. Mai. Nachdem sich die Aufständischen ergeben hatten, sind die Kampfhandlungen eingestellt worden. Die Führer der Rebellen haben sich in das britische Konsulat geflüchtet. Die Widerstandskraft der Aufständischen wurde durch das Bombardement des portugiesischen Kreuzers Vasco de Gama gebrochen, durch das einige von ihnen verletzt wurden. Zum Schutz von Leben und Eigentum der englischen Kolonie ist eine britische Marineabteilung gelandet worden. Alle Ausländer sind unverletzt geblieben. Ueberhaupt ist keine Zivilperson verletzt worden.

Lehner hingerichtet

Regensburg, 2. Mai. Kurt Erich Lehner wurde Samstag früh 7 Uhr im Hofe des Gerichtes Regensburg durch das Schwert hingerichtet. Der Mörder war auf seinem letzten Gang sehr ruhig und gefaßt. Die Hinrichtung erfolgte in Gegenwart der 12 Juraten und von Vertretern der Presse ohne festlichen Zwischenfall.





**Verbot des kommunistischen Blattes „Neue Zeitung“**  
 München, 2. Mai. Die kommunistische „Neue Zeitung“ und ihre Ausgabe A. wurden durch Beschluß der Volkseidkammer München vom 1. Mai 1931 wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die bayerische Verfassung und zum Hochverrat auf Grund der Rotenordnungen bis 31. Mai einschließlich verboten.

**Zwei Todesurteile in Polen**  
 Posen, 2. Mai. Das Bezirksgericht in Bromberg verurteilte gestern nachmittags einen 23jährigen Gärtner und einen 21jährigen Arbeiter, die im Januar d. J. einen Gastwirt in Bromberg, dem sie herabden wollten, ermordet hatten, zum Tode durch den Strang.

**Zusammenstoß in Barcelona und Bilbao**  
 Madrid, 2. Mai. Wie aus Bilbao berichtet wird, ist es gestern bei einem kommunistischen Umzug zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Es wurden Schüsse gewechselt, wobei 20 Personen, darunter einige sehr schwer, verletzt worden sind. Nach einer Meldung aus Barcelona sind bei den gestrigen Zusammenstößen ein Polizist getötet ein weiterer schwer und ein dritter leicht verletzt worden.

**Politische Schieberrei — Trauriger Tod eines Unbeteiligten**  
 Berlin, 2. Mai. In der Duttentstraße, Ecke Umanstraße, kam es heute nacht 1.30 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Dabei kam es auf der Straße zu einer Schieberrei. Der Währbürger, an dem Sozialist sämtlich unbeteiligte Erwin Ziemle, der in der Nähe des Torontos wohnte, hörte die Schieberrei und begab sich auf den Balkon. Dort wurde er durch eine Kugel in die Halsgegend getroffen und getötet.

**Die Berliner Brotpreise**  
 Berlin, 3. Mai. Im Laufe der Befrohungen, die der Reichsernährungsminister mit Vertretern des Bäckerverwerbes aufgenommen hatte, um die preissteigernde Auswirkung der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen scharf zu stellen, erklärten Vertreter des Berliner Zweigverbandes überraschenderweise, daß von Montag ab eine ernste Erhöhung des Brotpreises um mehrere zwei Pfennig eintreten werde. Der Minister hat seinen Zweifel darüber gelassen, daß die Regierung dieses Vorhaben nicht ruhig hinnehmen wird.

**Die Berliner Licht- und Kraftwerke AG.**  
 Berlin, 3. Mai. Der Berliner Magistrat hat dem Sewan-Angebot, wie es ihm während dem Konfession vorzuleist worden ist, grundsätzlich zugestimmt, jedoch einige Vorbehalte an die Annahme geknüpft. — Die Stadt würde bei Annahme des Angebotes außer 30 Millionen Reichsmark Aktien als Kaufpreis 210 Millionen Reichsmark bar erhalten, außerdem von der Schuldverschuldung gegenüber der Sewan in Höhe von circa 320 Millionen befreit sein und weiterhin in erheblichem Umfange an den Erträgen des Unternehmens beteiligt sein. Nach 25 Jahren hat die Stadt ein Rückkaufrecht.

**Die Rütt-Kreuz ein Raub der Stammen**  
 Berlin, 3. Mai. Auf der Redernbahn Rütt-Kreuz brach Sonntag nachmittag ein Feuer aus, das durch starken Wind begünstigt, die völlig aus Holz erbaute Rennbahn in Asche legte. Auch die benachbarten Bäume litten Feuer. Schon eine Viertel Stunde nach Ausbruch des Brandes brach der nördliche Teil der Arena vor sich zusammen.

**Senderjüngling über Stresemann**  
 Frankfurt a. M., 2. Mai. Der englische Außenminister Senderjüngling hat, wie die Frankfurter Zeitung meldet, eine telegraphische Rundschau an die Leitung des Arbeitsausschusses für das Stresemann-Gedenkmahl in Mainz gerichtet. In dem Telegramm heißt es u. a.: Stresemann's letzte Rede von der Tribüne der Völkerversammlung war der beweisende Versuch eines Sterbenden, seine letzte Kraft herzugeben, um den Genius der deutschen Nation in den Dienst seines Volkes und der Welt zu stellen. Ein britischer Außenminister kann auch nicht verstehen, daß Stresemann mehr als irgend ein anderer der Mann war, der die Völkerverständigung und Deutschlands wieder miteinander verband, das Völkerverständigung und die Völkerverständigung, die der Krieg hervorgerufen hatte, zertrümmerte und der zwischen den beiden Nationen das Vertrauen wiederherstellte, welches für die beiden ein so wertvolles Gut ist.

**Beisch der englischen Schiffe in Kiel**  
 London, 2. Mai. Die englische Admiralität gibt bekannt, daß die Kreuzer „Dorchester“ und „Korollar“ Kiel in der Zeit vom 4. bis 11. Juli eines inoffiziellen Besuchs abwarten werden. Dieser Besuch findet im Anschluß an eine Offiziersreise des zweiten Kreuzerflottenkommandanten statt.

**Aus Stadt und Land**

Mittwoch, den 4. Mai 1931.

**Der erste Mai Sonntag** entsprach ganz dem Wonnemonat, wie man ihn sich vorstellt. Wenn auch das Grün an den Bäumen und Sträuchern noch nicht durchgehenden ist, liegen sich doch die sonne- und wärmehungrigen Menschen gestern nicht abhalten, größere und kleinere Maiaussüge zu unternehmen. Vormittags war die gesamte Feuerwehr zur Übung bei der Turnhalle ausgerückt. Von 11 bis 12 Uhr gab die hiesige Stadtkapelle in gewohnter Weise unter ihrem Musikdirektor Kaiser ihr drittes Promenadenkonzert. Gegen 12 Uhr hatte das obere Städtchen überraschenden Besuch, jagen doch dort oben ein halbes Dutzend Störche ihre Kreise. Auf dem Sportplatz standen den hiesigen Arbeitersportlern Stuttgart-Prag gegenüber. Die Einheimischen mußten den Sieg den Gästen überlassen und zwar in der ersten Mannschaft mit 0:3, in der zweiten mit 4:2 Toren. Der Sportverein beteiligte sich an dem Gaujugendtag des Reichs-Rugby-Bundes in Baiersbrunn. Der Auto- und Motorradverkehr war gestern ein sehr starker. Ganze Trupps Motorräder kamen nach kurzen Abständen hier durch, deren Ziel wohl Wildbad war, wo der A.D.A.C. seine erste Gauwertungsfahrt durchführte.

Die **Dlagrenadiere** vereinigten sich am gestrigen Sonntag im Saal des „Grünen Baum“ hier, um die Gründung einer Bezirksgruppe ehemaliger Dlagrenadiere von Altensteig und Umgebung zu vollziehen. Aus diesem Anlaß weihte Oberleutnant v. Halbenwang und einige andere Herren des Landesverbandes hier. Die Gründung kam zustande. Der neuen Bezirksgruppe des Landesverbandes schlossen sich etwa 30 ehemalige Dlagrenadiere an und zweifellos werden sich weitere Kameraden anschließen.

**Deutsche Jugend heraus!** so klang es auch gestern wieder durch die Straßen unserer Stadt. Das Jungvolk marschiert. Die Turnister mit Feldbahnen bespaßt, einer mit einem großen Kochtopf, voran der Wimpel lustig im Winde flatternd, so marschierten sie hinaus, die herrliche Frühlingsnatur zu genießen. Fest und zielbewußt klang der Schritt dieser jungen Männer und es ist wirklich zu begrüßen, daß unsere heutige Jugend mehr und mehr in diesen Reihen marschiert und somit auch Sonntags mehr in die schöne Gottesnatur hinauskommt, die doch geschaffen ist, um uns Menschen zu erquicken.

**Vom DHB.** Am Samstag abend trafen sich im Saal des „Grünen Baum“ die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Handlungsgesellenverbandes zu einem wohlgeleiteten Familienabend. Musik und Gedichtvorträge hielten die Anwesenden in fröhlichem Kreise für einige gemüthliche Stunden zusammen. Die Ortsgruppe machte damit den ersten Versuch, durch solche Abende die Kollegen auch in geselliger Hinsicht näher zusammenzuführen und es ist zweifellos auch gelungen. Wägen noch manche solche Abende folgen.

**Wart, 4. Mai.** (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestrigen Wahl des Ortsvorstehers wurde der seitherige Bürgermeister **Joh. Georg Hartmann** mit 154 von 158 abgegebenen gültigen Stimmen wiedergewählt. Eine starke Wahlbeteiligung von rund 70 Prozent ergab ein gutes Bild von der Gemeinde und bildet eine wohlverdiente Vertrauensgrundlage für ihren Bürgermeister. — Auch der „Sängerbund“ brachte dies durch ein Ständchen,

das er dem wiedergewählten Ortsvorsteher widmete, zum Ausdruck.

**Theatergemeinde Nagold.** Gestern abend fand im „Löwen“ eine Aufführung der Würt. Volksschauspiele unter der Leitung von Intendant Hans Herbert Michels statt. Schatzspeeres Zauberlustspiel „Der Sturm“ war vorgelesen und hatte viele Zuschauer auch von auswärts nach Nagold gebracht, so daß der Zuschauerraum nahezu vollbesetzt war. Auch für uns in Altensteig ist dies stets ein Ereignis besonderer Art und man freut sich der Gelegenheit, aus der Laufbahn des Altzugs in eine andere Welt zu folgen, wenngleich es stets abend nur eine Welt des Zaubers war. Ein Schmerzensland wie immer ist die Verbindung; wohl mag das schöne Märchen manche zu einem Spaziergang nach Nagold verlockt haben, aber nach der Aufführung standen alle vor der ungemüthlichen Frage des Heimkommens. Es hat aber dann doch alles geklappt, ehgleich es etwas spät geworden ist. Nun zur Aufführung selbst. Leber reich! der Raum nicht, um den Inhalt des „Sturm“ in kurzen Zügen voranzuführen. Der Gesamteindruck war ein guter, man merkte, daß die Würt. Volksschauspiele in ihrem Intendanten einen bewährten und erfahrenen Spielleiter hat. Dank einer beachtenswerten Bühnentechnik, durch welche ein postamentartiger Aufbau mit einer kurzen Drehung immer eine neue Szenerie andeutete, konnte das ganze Stück pausenlos durchgeführt werden. Es spielt etwa zu Anfang des 17. Jahrhunderts und zeigt in seinem ersten Bild das Bord eines scheiternden Königsschiffes. Diese ganze Szene hätte eigentlich machtvoller und wichtiger durchgeführt werden können, die Stimmens waren etwas kraftlos und das Ganze zu übertrieben ausgereizt. Erst die zweite Szene mit dem Dialog von Prospero, dem rechtmäßigen Herzog von Mailand mit seiner schönen Tochter Miranda, die beide durch mancherlei Intrigen des damaligen Hofes von Neapel vom Land vertrieben wurden, brachte uns erst der besonderen Art dieses Stückes nahe und hier erst fand man die Sprache Schiller's. Der einstige Herzog lebt auf einer Insel als unumschränkter Gebieter, von Geistern umgeben, die seiner Macht gehorchen müssen. Besonders Ariel, ein Zaubergeist, war wohlangekündigt bei Prospero und führte auch alle seine Aufträge in bester Weise aus, so das Scheitern des Schiffes und die planlose Verteilung der Schiffbrüchigen (den König von Neapel und sein Gefolge) auf der Insel. Das Spiel Ariels war ausgezeichnet und zweifellos am vollendetsten. Auch Caliban, ein wilder Sklave, war sehr gut, ebenso brachten Trinculo und Stephano durch ihre Mimik viel Heiterkeit. Das Spiel des Königs von Neapel war ein wenig matt, dagegen hat sich sein Sohn Ferdinand in der Rolle des Liebenden auch im Publikum viel Sympathie erworben. Dank der Ehrlichkeit des Geistes Ariels nimmt das Schicksal nun rasch seinen Lauf. Uebertriebene Redensarten führen allmählich all die Schiffbrüchigen in die Nähe der Behausung Prosperos. König und Herzog können sich aus; das Stück nimmt einen überaus glücklichen Ausgang mit der Wiedereinsetzung Prosperos in sein Herzogtum und das Schicksal von Ferdinand und Miranda, beide in glücklicher Ehe strahlend, sowie die Freilassung des verdienstvollen Geistes Ariels. Mittlerweile hat auch das von Zauberhand ins Meer verschlagene Königsschiff durch Ariel wieder den Weg zur Insel gefunden. Der damit im großen und ganzen gute Eindruck des Stückes riß dann auch am Schluß das Publikum zu hartem, herzlichem Beifall hin.

**Oberhaugst, 3. Mai.** (Ortsvorsteherwahl.) Bei der gestrigen Wahl eines Bürgermeisters wurde **Friedrich Stepper** hier mit 114 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat **Jak. Koller** erhielt 99 Stimmen.

**Bad Teinach, 4. Mai.** (Festtage.) Zwei Festtage liegen hinter uns. Besonders bedeutungsvoll war der Samstag, an welchem unter Anwesenheit des Staatspräsidenten **Bolz** die Eröffnung des vollständig erneuerten und aufs schönste und modernste eingerichteten **Kurhauses** und **Badhotels** stattfand. Nach Anknüpfung des Staatspräsidenten fand zunächst ein Rundgang durch die erneuerten Räume statt, bei welchem Generaldirektor **Ruber** und **Alfred Esber**, Vorsitzender des Aufsichtsrats, die Führung übernahmen. Hernach fand im Saal ein Festessen statt, währenddessen die Kurkapelle konzertierte und bei welchem zahlreiche Ansprachen gehalten wurden. Zunächst begrüßte Generaldirektor **Ruber** die zahlreichen Gäste, besonders den Staatspräsidenten. Später ergriff der Staatspräsident selbst das Wort und beglückwünschte insbesondere den **Badeort Teinach** zu der bedeutsamen Erneuerung des Kur-

**„Marianne reist nach Asien“**  
 Roman von Curt Martin

12. Fortsetzung.  
 „Na, hoffentlich wird die Qualität eurer Milch und Sahne ebenso besser, wie jetzt euer Größenwahn Blüten treibt.“  
 Julius Kuglers Augen schossen Blitze:  
 „Soll das heißen, daß dir unsere Milch nicht erstklassig erscheint? Willst du etwa sagen, daß ihr an der Güte unserer Sahne etwas auszusehen habt? — Höre mal: Davon bin ich denn doch überzeugt, daß eure Gäste den Kaffee nur bei euch trinken, weil ihnen unsere erstklassige Milch und Sahne dazu gereicht wird. Denn was den Kaffee an sich anbelangt, den ihr euren Gästen vorsetzt...“  
 Berta Lautered ballte während die Hände zu Fäusten.  
 „Das ist die Höhe! Jetzt treibt ihr es also schon so weit, daß ihr uns anschnüht. Pui! Da steht man es, wo es hinführt, wenn man mit der Verwandtschaft Hand in Hand arbeitet. Ich hätte mir längst einen anderen Milchlieferanten suchen sollen. Euer Zeug...“  
 „Berta!“  
 „Wenn ihr das schon erstklassig nennt, dann danke ich. Ich blühe nur Gäste ein wegen dem schlechten Zeug, das ihr uns liefert! — Und gut, daß ihr es wißt! Ab 1. Januar beziehen wir unseren gesamten Bedarf an Milch und Sahne von anderer Seite. Es ist aus!“  
 Emma Kugler fauchte böse:  
 „So weit ist es also gekommen! Du stellst uns den Stuhl vor die Türe. — Du bist ja die Undankbarkeit selbst! — Schön, schön! O, wir brauchen euch nicht! Gut! Aber nun machen wir es anders! Jetzt bekommt ihr von heute ab nichts mehr geliefert. Nun ichau zu, wo du jetzt zu den Feiertagen Milch und Sahne herbeifommst! Bitte! Ich bin doch gespannt, was du deinen Gästen nun vorsetzt! Die werden Augen machen!“

Berta Lautered hob gebieterisch die Hand.  
 „Fort, geht! Immer fort! — Dem Dr. Kauenstein will ich es schon stehen, wie ihr seine Braut ausbietet, ihr geldgieriges Volk! — Und daß eure Kinder etwas erben, wenn die Heirat zwischen Waldemar und Marianne nicht zustande kommt, das ist himmelschreiendes Unrecht! Nicht einen Pfennig verdient ihr. Nichts, nichts, nichts! Und kummern werde ich mich! O, ich lasse es mir schon etwas kosten. Einen Detektiv werde ich mir nehmen — genau wie die Majors. Beobachten lasse ich alle, und euch muß er vor allem im Auge behalten, denn euch ist am wenigsten zu trauen!“  
 Julius Kugler schritt zur Tür.  
 „Komm, Emma, in diesem Hause haben wir nichts mehr zu suchen! Schade nur, daß wir keine Zeugen haben. Es ruht mich in allen Fingern, deine holde Schwester wegen Beleidigung und Drohung und Gott weiß was zu verflagen.“  
 Berta Lautered schrie gellend:  
 „Und ich verflage euch wegen Hausfriedensbruch!“  
 Emma Kugler schossen vor Jörn die Tränen in die Augen. Sie hastete vor ihrem Mann die Treppe hinab und hinaus auf die Straße. Rasch lief sie heimwärts.  
 Julius Kugler konnte ihr kaum folgen. Er brummte:  
 „Eine feine Schwester hast du, das muß man sagen! Du kannst dir auf die Verwandtschaft etwas einbilden. Und als Kundenschaft haben wir sie nun auch noch eingebüßt. Recht nett! Das macht im Jahr allerhand aus!“  
 Sie fuhr ihn zornig an:  
 „Achne nur, du Kleingeist! Aber weiß du immer mit deinen Grobheiten dazwischenfährst! Laß mich handeln!“  
 „Immer zu! Denkst du vielleicht, ich fahre heute nachmittag mit nach Halle und ätze mich mit deinem Herrn Bruder herum? Ich denke nicht daran! Weißt du, was geschieht? Ich fahre nach Berlin! Bei uns daheim ist ja doch nichts los. Christian ist zu einem Freund gefahren. Elinor...“  
 „Die werde ich mir vornehmen! Die wird mit mir nach Halle fahren!“  
 „Meinetwegen! Ich fahre auf alle Fälle nach Berlin und suche dort einen tüchtigen Detektiv aus. Denn das ist ja nun mehr als gewiß! Den Gefallen tue ich deiner süßen Schwester Berta schon lange nicht, daß ich hier die Hände

in den Schoß lege und zuschaue, wie Marianne und Waldemar Hochzeit halten und das ganze Erbe einstecken. Das wollen wir denn doch sehen, ob es zu dieser Hochzeit kommt! Es müssen sich doch Mittel und Wege finden lassen, Mariannes Reise zu verzögern. Sie darf nicht rechtzeitig mit Waldemar zusammentreffen! Und wenn auch der Herr Major mit seiner holden Gattin mitfährt, wenn sie sich auch einen Detektiv verpflichtet haben! Vielleicht ist der Mann, den ich beauftrage, etwas klüger als die allemeister! Wenn man diesen Menschen prozentual an der Erbschaft beteiligt...“  
 „Wirf ihm nicht unnötig viel Geld in den Schoß, laß ihn erst seine Forderung stellen! — Ja, das muß sein, wir müssen handeln. Das gäbe ein Fest, wenn diese Hochzeit zustande käme. Ich glaube, Berta würde jubeln!“  
 „Nette Mutter! Daß ihr Eduard dann auch leer ausgeht, daran denkt sie vor lauter Bosheit wohl gar nicht.“  
 Sie kamen heim.  
 Frau Emma rief Elinor aus der Küche ins Zimmer:  
 „Ich muß mit dir reden! Also paß auf: Mit den Lautered's ist es aus! Daß du mir nicht mehr dies Haus betrittst!“  
 „Ja, aber...“  
 „Du kannst sonst etwas erleben, Elinor!“  
 „Hans trinkt ja täglich seinen Kaffee bei Onkel Max.“  
 „Er wird von jetzt ab seinen Kaffee woanders trinken. Er hat das Kaffee „Rheingold“ nicht mehr zu betreten. — Ueberhaupt Hans, Hans! Das wird sich auch noch finden!“  
 Elinor sah bang die Mutter an.  
 „Ihr habt euch wegen der Erbschaft gestritten?“  
 „Wer, ihr?“ — Wir kamen mit den besten Absichten hin. Aber Berta war ja einfach unerbötlich hochfahrend. Denk mal, die möchte das dir zufallende Erbe auch noch haben!“  
 „Mein Erbe? Aus der Simon Kothhagenschen Hinterlassenschaft? — Diese Erbschaft kommt ja doch nie für mich in Frage.“  
 „Das werden wir schon sehen. Ich sage dir: Du erbst das Geld! — Und dabei bleibst es.“  
 „Ja, und was ist denn nun mit Tante Berta?“  
 „Sie bildet sich ein, zu Eduards Millionen auch noch die deinen legen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)



hauses und Badehotels. Weitere Ansprachen folgten. Die Veranstaltung nahm einen glänzenden Verlauf. Generaldirektor Kuber wurde seitens der Gemeinde durch Bürgermeister Kaiser der Ehrenbürgerbrief als Gönner und Förderer des Badeorts, überreicht. Generaldirektor Kuber versicherte in seiner Dankrede, daß er auch weiter für die Aufwärtsentwicklung des Badeorts einsehen werde. — Am gestrigen Sonntag wurde das 50jährige Jubiläum des Kriegervereins, verbunden mit dem Bezirkskriegertag, abgehalten. Es bewegte sich ein stattlicher Festzug durch den Ort, an dem 32 Vereine teilnahmen. Auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeister Kaiser die zahlreichen Vereine und Kameraden und Oberlehrer Rehm hielt als Festvortrag. Vorherrschend die Festrede. Bezirksobmann Kühle-Galw sprach im Namen des Würt. Kriegerbundes und der Bezirksvereine. Die im großen Krieg gefallenen Kameraden wurden durch Niederlegung eines Kranzes durch Bezirksobmann Kühle besonders geehrt.

**Freudenstadt, 2. Mai. (Tollwut.)** In Fischen (Sohenz) wurde bei einem Schäferhund Tollwutverdacht festgestellt. In den Sperrbezirk fallen vom Oberamt Freudenstadt die Gemeinden Oberfisingen und Unterfisingen. Zum Beobachtungsbezirk gehören die Gemeinden Kaß, Böfingen, Cressbach, Dietersweiler, Dornstetten, Durrweiler, Edelweiler, Glatten, Grüntal, Hallwangen, Herzogsweiler, Hirschweiler, Lombach, Lohsburg, Reucel, Obermusbach, Pfalzgrafweiler, Rodt, Schömberg, Schopflach, Tamlingen, Untermusbach, Wittensweiler und Wittendorf.

Für den gefährdeten Bezirk (Sperrbezirk und Beobachtungsbezirk) wird u. a. angeordnet: Sämtliche vorhandenen Hunde sind auf die Dauer von mindestens drei Monaten festzuliegen. Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleich zu erachten. Die festgelegten Hunde sind so zu verwahren, daß fremde Hunde mit ihnen nicht in Berührung kommen können. Um dieses zu erreichen, sind die Kettenhunde jedenfalls bei Nacht im verschlossenen Hausinnern oder Hofraum abzusondern.

**Baiersbrunn, 3. Mai.** Das Kurhaus und Hotel „Schönblick“ ging am 1. Mai 1931 in den Besitz des Würt. Kriegerbundes über, der es in der Hauptplache als Krieger-Erholungsheim neben denjenigen von Herrenalß und Bad Niedernau benützen wird. Unverändert weitergeführt wird aber der Gastwirtschafts- und insbesondere Kaffeebetrieb, der Hotelbetrieb jedoch nur insoweit, als die 38 Gastzimmer mit 54 Betten nicht durch Kriegsteilnehmer belegt sind. Der Bund hofft, die notwendigen Instandsetzungen so zu beschleunigen, daß der Heimbetrieb schon am 16. Mai, spätestens aber am 1. Juni aufgenommen werden kann.

**Kedarjulum, 1. Mai. (Man kann sich täuschen!)** Letzte Woche war's. Da bestieg in Heidelberg ein Fräulein den Zug nach Sinsheim-Heilbronn. Da es die Gegend noch nie einmal sah, war es ziemlich neugierig. Es beachtete alle Reklams- und anderen Tafeln und interessierte sich für alles. Da hält wieder einmal der Zug. Eine Station ist erreicht. Am Ende des Stationsgebäudes ist an einer Mauer eine Tafel angebracht. Darauf steht das Wort „Mauer“. Das Fräulein wende sich zur Sachbarin mit den Worten: „Was man doch heute für Sachen macht. Das sieht doch jeder Mensch, daß das eine Mauer ist!“ — Es war natürlich der Name der Station.

**Ulm, 2. Mai. (Ein drolliger Bär.)** Ein Interesse, das unter der Jugend viel Anklang fand, spielte sich hier auf dem ehemaligen Exerzierplatz ab. Dem Zirkus Kapitän Schneider ging ein Bär durch. Er rannte zum Rinderplatz auf der „Lu“ und belustigte sich dort, ohne jemand zu behelligen. Schaukelnd und ruckend benutzte er die den Kindern zur Unterhaltung dienenden Geräte, trank eine Milchflasche aus und ließ sich dann willig abführen. Einem Kinde, dem ein großer Spielball davongerollt war, holte er den Ball herbei und legte ihn bis vor die Schenk, ohne jemand zu belästigen.

**Münzingen, 2. Mai. (Die Aussteuer auf der Landstraße.)** Ein Lastwagen fuhr hochbeladen mit einer nagelneuen Aussteuer von Ehingen kommend Cannstatt zu. Zwischen der Hopfenburg und dem Neuen Lager drehte es den Lastwagen, so daß er sich überschlug und die Besatzung hinabstürzte. Außer dem Fahrer wurden noch drei Personen mit, und es ist ein wahres Wunder, daß kein Menschenleben zu Schaden kam. Die nagelneue Aussteuer dagegen sowie der Kraftwagen waren teilweise stark beschädigt.

**Kavensburg, 2. Mai. (Diebstahl.)** Eine auswärtige Frauensperson hat in einer Wirtschaft in der Marktstraße einen Betrag von 800 RM gestohlen. Sie wurde von zwei Kriminalbeamten in den „Grünen Turm“ eingeliefert. Zwei Schritte vor der Tür machte sie noch einen äußerst gewandten und flinken Fluchtversuch, der aber bei der Wachsamkeit der Beamten mißlang.

**Aus Baden**

**Kehl, 1. Mai. (Eine Mordtat im Hanauerland?)** Die 59 Jahre alte Frau Sophie Schöffel von Schiltheim wurde in der vergangenen Nacht tot auf der Landstraße aufgefunden. Die Leibesöffnung konnte bisher nicht aufgeführt werden, doch besteht der Verdacht, daß die Frau das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der mutmaßliche Täter, mit dem die Frau am Abendabend zusammen war, ein Russe, konnte bereits verhaftet werden.

**Forst (Am Bruchsal), 2. Mai. (Körperverletzung mit Todesfolge.)** Vor etwa drei Wochen war der Einwohner Ferdinand Müller von dem 25jährigen Fabrikarbeiter Hermann Pfahler schwer verletzt worden. Müller ist inzwischen gestorben und die Leichensöffnung bestärkte den Verdacht, daß der Tod im Zusammenhang mit jener Mißhandlung steht. Pfahler wurde daraufhin verhaftet und in Untersuchungshaft nach Bruchsal abgeführt.

**Offenburg, 2. Mai. (Unfall.)** Im Balgwerk der Firma Schall und Blasi, Glasplatt- und Glasmalerei, geriet der 21 Jahre alte Arbeiter Ludwig Ehret von Nebergschopfheim zwischen zwei Blechwalzen und wurde totgedrückt.

**Obertal (bei Mägen), 2. Mai. (Brand.)** Nacht brach in dem neben dem Buchhof-Hotel gelegenen Oekonomiegelände Feuer aus, das rasch auch auf den vorderen Saalbau übergriff. Die Bewohner des zweiten Stockwerkes konnten kaum das nackte Leben retten. Das Hotel blieb verschont. Die Brandursache ist noch unbekannt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Stambul—Sofia—Berlin.** Am Freitag wurde die regelmäßige Luftpostverbindung der Luftbania Stambul—Sofia—Berlin in Anwesenheit des bulgarischen Gesandten feierlich eröffnet. Der bulgarische Verkehrsminister, Stainoff, hielt eine Ansprache.

**Bern—Berlin.** Am Freitag ist die neue Fluglinie Bern—Berlin aus dem Berner Flugplatz feierlich eröffnet worden. Der Flug von Bern bis Berlin mit Zwischenlandungen in Zürich, Stuttgart und Halle—Leipzig dauert sechseinhalb Stunden.

**Wieder ein polnisches Flugzeug diesseits der Grenze.** Am Freitag wurde über Gleiwitz ein polnisches Verkehrsflugzeug (Hochdecker) mit dem Zeichen S.P.-A.D. in einer Höhe von 300 bis 400 Meter gesichtet. Das Flugzeug flog in ost-westlicher Richtung weiter in deutsches Gebiet hinein.

**Rügen-Dammbau in Sicht.** Der Reichsverkehrsminister teilt mit: Die Verhandlungen über den Bau des Rügendamms sind so weit fortgeschritten, daß mit dessen Bau sofort für die Eisenbahn, wie für die Straße gerechnet werden kann.

**Eisenbahnstrecke.** Zwischen den Stationen Ehrdorf und Ahlthie fuhr ein Personenzug auf eine Anzahl großer Steine, die auf die Gleise gelegt worden waren. Die Steine wurden von der Lokomotive beiseite geschoben oder jermalm. Als Täter ist ein 15jähriger Burische aus Ahlthie ermittelt.

**Mord im Zuge.** Auf der Strecke von Kowel nach Sarau in Wolhynien ist in einem Personenzug ein Militärzahnmeister und möglicherweise auch ein Unteroffizier von Banditen getötet, ermordet und aus dem fahrenden Zug geworfen worden. Der Zahnmeister und sein Begleiter hatten nach Sarau für das dort stationierte 50. polnische Infanterie-Regiment etwa 100 000 Jlotz für Auszahlung der Gehälter und Löhne bringen sollen.

**Flüchtiger Sparkassendirektor.** Der seit dem 1. Mai nach Unterschlagung von 73 000 Mark flüchtige Vetter der Sparkasse in Landsberg (Voh), Ballenberger, hat sich in Köln der Polizei gestellt.

**Selbstmord eines Liebespaars im Auto.** Ein Landwirt fand an einem Waldstrand in einem Auto ein Liebespaar erschossen vor. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt Selbstmord vor. Aus den gefundenen Papieren geht hervor, daß es sich um eine Frau aus Essen handelt, während der Mann aus Berlin stammt.

**Ausweisung von Ausländern aus Frankreich?** Von den im Laufe des 1. Mai verhafteten Personen werden nach Haas etwa 50 in Haft behalten werden. Von den verhafteten 174 Ausländern dürften 25 ausgewiesen werden.

**Diebstahl en gros.** Nicht weniger als 488 Einbrüche werden einer Bande von Eisenbahndieben in Polen zur Last gelegt, die nach längeren Vorarbeiten jetzt endlich von der Polizei dingfest gemacht werden konnten. Verhaftet wurden 10 Personen und einige Hehler. Die Bande besaß ein eigenes Auto, mit dem sie die Diebstähle im großen Maßstab durchführen konnte.

**Mord in Berlin.** Die 33jährige Witwe Louise Viebig wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß die alte Frau möglicherweise von ihrer geliebten schwachen Tochter in der Nacht erdrosselt worden ist.

**Spiel und Sport**

**Süddeutsche Meisterschaft nicht entschieden.** Unentschieden in Birmensien — Eintracht rekonstruiert sich — Pöb. in Ludwigsbadern fest in der Abt. Nord-West

Eintracht Frankfurt — Bayern München 2:1  
S.K. Birmensien — Sp. Baa. Fürth 1:1

**Entschieden in der Abt. Nord-West**  
In Worms: Pöb. Ludwigsbadern — VfL. Neu Jfenburg 4:1

| Spiele              | Punkte |
|---------------------|--------|
| Sp. Baa. Fürth      | 13     |
| Eintracht Frankfurt | 13     |
| Bayern München      | 13     |
| S.K. Ludwigsbadern  | 13     |
| Karlsruher S.K.     | 13     |
| Normatia Worms      | 13     |
| S.K. Birmensien     | 13     |
| Union Böttingen     | 12     |

**Kuffenspiele**

**Gruppe Württemberg:**  
Pöb. Ludwigsbadern — Sp. B. Ehlingen 3:1

**Gruppe Baden:**  
S.K. Sinsheim — S.K. Offenburg 1:2

**Gruppe Saar:**  
Pöb. Ludwigsbadern — S.K. Kreuznach 0:2

**Repräsentativspiele:**

Stuttgart — Rürbenburg-Fürth 0:2

Trier — Luxemburg 8:0

Stadler Saarbrücken — Saarland-Dillingen 3:0

**Buntes Allerlei**

**Die berichtigte Trillion**

§ In verschiedenen Aufsätzen über die schwäbische Burgfest Hohentwiel wird auch der neuerbauten Schloßbrücke gedacht und von ihr als einer Trillionenbrücke gesprochen. Das stimmt aber nicht ganz. Die zur Schwabenscheife führende Brücke, die während der Hochinflation erbaut wurde, kostete nicht mehr als 1520 940 901 926 024 Mark (Papiermark), also 1520 Billionen, 940 Milliarden, 901 Millionen, 926 024 Papiermark, also nicht eine Trillion — es sind nur lumpige Billionen, die für den Bau in Frage kommen.

**Zur Weltwirtschaftskrise**

§ Ich ging neulich, erzählte eine junge Dame, in großer Eile auf der Potsdamer Straße von Berlin. Ich fürchtete, mich zu einer Verabredung zu verspäten. Ich fragte einen entgegenkommenden älteren Mann: „Können Sie — wie spät ist es?“ Der blieb einen Augenblick stehen, sah vor sich hin, blinzelte mir dann voll ins Gesicht und sagte: „Fräulein — kam Sie schon mal 'n Pfandchein fiden gehört?“

**Damenparadies in Neuwirt**

In einem der belebtesten Viertel Neuwirts wurde ein großes Kaufhaus für Damenbekleidung eröffnet, das nach ziemlich originellem Prinzip geleitet wird. Im ganzen Hause gibt es keine einzige Verkäuferin. Die Kundinnen wählen sich selbst Kleidungsstücke aus den Tausenden von Kleidern, Mänteln, Kappen usw., die in langen Reihen in den Räumen des Kaufhauses hängen. Nachdem die Kundin die Wahl getroffen hat, nimmt sie das gewählte Stück selbständig vom Kleiderbügel herunter und bringt es nach einem der vielen Probefalons, wo die Anprobe stattfindet und wo auch keine Verkäuferin oder Aufseherin zu finden ist. Man kann sich ungefähr denken, wie es in diesen Anprobefalons zugeht: Ein Gemimmel von Damen aus allen Gesellschaftsschichten, ein betäubender Lärm von Stimmen, eine babylonische Sprachverwirrung, ehrwürdige Matronen in feinen Unterröcken neben jungen Mädchen in feinen Tricotkombinationen. Vor den Spiegeln herrscht während der besetzten Geschäftsstunden ein fürchterliches Gedränge, Ellenbogen kommen in Bewegung, und manchmal sehen sich die auf der oberen Galerie postierten Aufseherinnen veranlaßt, das Damenpublikum zur Ruhe zu mahnen. Nach der Anprobe begeben sich die Kundinnen mit den gewählten Kleidungsstücken nach dem Expeditionsraum, wo die Sachen verpackt werden. An der Kasse bekommen die Kundinnen eine Quittung, die beim Ausgang den Hauswächtern vorzulegen ist. Die Preise bewegen sich von einem bis fünf Dollar. Diese billigen Preise werden durch Massenverfertigungen ermöglicht. Die Bewachung des Kaufhauses wird von einer kleinen Armee von 200 Detektiven besorgt. Außerdem sind in allen Ecken und an allen Wänden des Hauses Plakate angebracht, die an die Klugheit und Ehrlichkeit des Damenpublikums appellieren. So heißt es z. B.: „Unehrlichkeit bringt ins Gefängnis. Unsere Detektive passen auf Sie auf. Wird man auf frischer Tat ertappt, ist es schon zu spät, zu bezahlen. Blamieren Sie nicht Ihre Familie.“ Am Eingang wird das Publikum durch ein großes Plakat ermahnt, die Raugummihüte wegzulegen, damit die Fußböden des Hauses nicht unreinigt werden. Das originelle Geschäftsunternehmen erstreckt sich des größten Erfolges. Die Inhaber konnten das Grundkapital im Laufe von nur einem Jahre vervielfachen.

**Handel und Verkehr**

**Calw, 3. Mai. (Vom Wochenmarkt.)** Der Markt hat nach nicht die volle Ausdehnung angenommen wie im Sommer. Gegenwärtig wird der Markt hauptsächlich von den hiesigen Gärtnern und auswärtigen Händlern bestritten. Zu Anfang des Marktes kam es zwischen diesen beiden zu einer scharfen Auseinandersetzung wegen der Platzfrage. Die Konkurrenz der auswärtigen Händler macht sich für die Gärtnern sehr bemerkbar. Für die Käufer gilt natürlich das alte Wort: die Augen auf oder den Beutel! Bei den Gärtnern fehlte es nicht an Frühgemüsen aller Art. Kopfsalat, Kresse, Spinat, Schnittlauch, Keilsche, Rotkraut, Blumenkohl waren in schöner Ware angeboten, selbst einheimische Gurken waren zu haben. Geworenen, die guten Abgang fanden, wurden besonders von Landleuten gekauft. Dagegen herrschte auf dem Eier- und Buttermarkt Mangel. Landeier kosteten 9 J., Landbutter 1,50 M und 1,00 M. Die Ware konnte auf dem Markt nicht ganz abgesetzt werden. Die Eier sind so billig wie seit Jahren nicht mehr. Kartoffeln kosteten 5,50 M der Zentner. Der Besuch des Marktes seitens der Käuferinnen war schwach. Die Hausfrauen lassen sich viel auf die Waren sowohl von hier als besonders von auswärts ins Haus bringen und sehen deshalb von einem Kaufe auf dem Markt ab. Es wäre eine dankbare Aufgabe der Hausfrauenvereine, ihre Mitglieder zum Marktbesuch aufzumuntern und dem Markt dadurch einen größeren Verkehr zu verschaffen.

**Konturje**

Karl Pfeifle, Autobesitzer in Göttingen.

**Letzte Nachrichten**

**Vorläufiges Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe**

**Büdingen, 4. Mai.** Das bisherige Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe stellt sich wie folgt: Sozialdemokraten 12 981 Stimmen, wahrscheinlich 7 Mandate (früher 8); Deutschnationale 2933 Stimmen, wahrscheinlich 1 Mandat (3); Deutsche Volkspartei 1617 Stimmen, wahrscheinlich 1 Mandat (1); Staatspartei 1294 Stimmen, wahrscheinlich 1 Mandat; Kommunisten 1854 Stimmen, wahrscheinlich 1 Mandat (0); Landvolk 390 Stimmen, Nationalsozialisten 7849 Stimmen, wahrscheinlich 4 Mand.

Es fehlen noch einige Ergebnisse aus kleineren Ortsschaften, die aber an dem Gesamtbild nichts ändern. Danach haben also die Sozialdemokraten 1 Mandat verloren, dagegen die Kommunisten zum erstenmal ein Mandat erhalten. Die Nationalsozialisten haben gegenüber den Reichstagswahlen von 1930 einen Stimmenzuwachs von 50 Prozent zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung dieses Gesamtergebnisses sind die Mehrheitsverhältnisse noch unstritten, da der eine Kommunist das Jünglein an der Wage bildet.

**Die italienische Antwort auf Frankreichs Flottenvorschläge**

**Rom, 4. Mai.** Die italienische Antwort auf die französischen Gegenvorschläge in der Flottenfrage wird heute in Paris und in London überreicht. Sie ist nach italienischen Pressemeldungen in völliger Übereinstimmung mit der englischen Antwort, d. h. ablehnend gehalten.

**Gestorben**

Freudenstadt: Johann Walter, 83 J. a.  
Höfen a. G.: Friedrich Kibler, Holzmeister a. D., 84 J. a.

**Naturnatürliches Wetter für Montag und Dienstag**

Dem schwachen Hochdruck über Mitteleuropa stehen verschiedene Depressionsgebiete gegenüber. Für Montag und Dienstag ist deshalb mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lau.





### Vati, die möcht' ich!

Der kleine Schlaupf ist recht, wenn er sich als Erfrischungs-Getränk gerade die bekannte

#### Imnauer Apollo-Silber

wünscht, denn sie ist nicht nur eine köstlich schmeckende Limonade, sondern man fühlt sich auch so wohl darauf, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist und deshalb gleichzeitig den Körper gesund und frisch erhält. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

M. Hartmann Altensteig, Tel. 132

Oberweiler — Michelberg

## Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 7. Mai 1931

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen

**Georg Kern**

Sohn des  
† Matthäus Kern  
Landwirt in Oberweiler

**Maria Volz**

Tochter des  
David Volz  
Landwirt in Michelberg

Kirchgang um 12 Uhr in Michelberg

## Bilanz per 31. Dezember 1930

der

Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft  
e. G. m. b. H.

Altensteig, Nagold und Umgebung

| Aktiva     |                | Passiva                 |                |
|------------|----------------|-------------------------|----------------|
| Gebäude    | RM. 17 385.—   | Bankschulden            | RM. 18 573.43  |
| Maschinen  | 592.—          | Wechsel                 | 49 219.80      |
| Inventar   | 1.—            | Creditoren              | 1 329.89       |
| Postscheck | 56.35          | Baufond                 | 7 211.—        |
| Kasse      | 206.34         | Reserve-Fond            | 8 493.87       |
| Debitoren  | 58 198.48      | Betriebs-Rücklage       | 3 308.31       |
| Waren      | 31 327.95      | Sicherheits-Rücklage    | 373.87         |
|            |                | Guthaben der Mitglieder | 16 197.84      |
|            |                | Rückständige Zinsen     | 600.—          |
|            |                | Rückständige Steuern    | 194.25         |
|            |                | Reingewinn              | 2 264.86       |
|            | RM. 107 767.12 |                         | RM. 107 767.12 |

### Mitglieder-Bewegung.

|   |                |                  |
|---|----------------|------------------|
| Stand am 31. Dezember 1929                            | 404 Mitglieder | mit 419 Anteilen |
| Stand am 31. Dezember 1930                            | 401            | 417              |
| Neu eingetreten:                                      | 3              | 4                |
| Ausgeschieden:  | 6              | 6                |
| Geschäftsguthaben der Mitglieder am 31. Dezember 1929 | RM. 16013.47   |                  |
| „ „ „ am 31. Dezember 1930                            | RM. 16197.84   |                  |
| Mehrbetrag am 31. Dezember 1930                       | RM. 184.37     |                  |
| Noch nicht einbezahlte Geschäftsanteile               | RM. 25502.16   |                  |
| Haftsumme der Mitglieder am 31. Dezember 1929         | RM. 104750.—   |                  |
| „ „ „ „ 31. Dezember 1930                             | RM. 104250.—   |                  |
| Minderbetrag  | RM. 500.—      |                  |

### Gesamt-Garantiemittel:

|                       |                        |              |
|-----------------------|------------------------|--------------|
| Am 31. Dezember 1930: | a) Bezahlte Anteile    | RM. 16197.84 |
|                       | b) Ausstehende Anteile | RM. 25502.16 |
|                       | c) Haftsumme           | RM. 104250.— |
|                       |                        | RM. 145950.— |

Altensteig, den 1. Mai 1931.

gez. Kalmbach. Schneider.

empfehlen die  
**Butterpergamentpapier**  
W. Rieker'sche  
Buchhandlung.

Göttelfingen  
Ein tüchtiger und zuverlässiger

**Pferdetucht**  
kann sofort eintreten

Soh. Pfeifle

Zwerenberg  
Eine schöne, 35 Wochen trüchtige

**Rub- und Fohrtub**  
hat zu verkaufen

Georg Wurster

Schöne  
**Seckbohnen**  
empfehlen

**Heinrich Walz**  
Altensteig  
Telefon 116.

**Inserate**  
haben jederzeit besten Erfolg!

## Mütterberatungsfunde

am Dienstag, den 5. Mai von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehaus.

Pfalzgrafenweiler

### Todes-Anzeige.



Nach langem, schwerem Leiden durfte unsere lb. Schwester, Schwägerin und Tante

## Anna Maria Kern

am Sonntag Nacht zur lang ersehnten Ruhe eingehen.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der Hinterbliebenen:  
**Karl Kern, Schlossermeister**

Beerdigung Dienstag nachm. 1/2 Uhr.

Altensteig

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und beim Heimgang meines lieben Vaters, unseres guten Vaters

## Johann Adam Theurer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Horlacher am Grabe, für den erhabenden Gesang des Mädchenchors, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Theurer.**

Göttelfingen.

## Pferdeversteigerung

Im Konkurs des Karl Pfeifle, Outsbefizers in Göttelfingen, kommen am

Mittwoch, den 6. Mai 1931 vormittags 10 Uhr im Anwesen des Pfeifle zur Versteigerung:

- 1 Kohlfuchs Wallach, 9 jährig
- 1 Bläbbräuner Wallach 14 jähr.



Liebhaber sind eingeladen.

Konkursverwalter Bezirksnotar Heide  
in Pfalzgrafenweiler.

## Zum Muttertag

am 10. Mai benötigen gewiss auch Sie ein Geschenk, das diesem Tag entsprechend unauffällig, doch vornehm wirken und Freude bereiten soll. Solche Geschenke, zu welchen besonders auch ein gutes Buch gerechnet werden darf, finden Sie in bester Auswahl in der

W. Riekerschen Buchhandlung, Altensteig

Ich bin  
80 Jahre alt

und fühle mich nach Gebrauch von 2 Flaschen Heller's Knoblauchsalt sehr frisch und wohl. Blutdruck ist bedeutend herabgemindert, auch der Druck im Kopf ist vollständig beseitigt.

25606 A. Schröder, Waldeck

Heller's echter bulgarischer Knoblauchsalt (aus bestem bulgarischen Knoblauchzweibeln hergestellt) vorzüglich bewahrt bei:

Hämorrhoiden, Gallenleiden, Nervenleiden, Herzbeschwerden, Rheumatismus und Arterienverkalkung.

Flasche Mk. 3.—



In vielen Apotheken u. Drogerien zu haben, sonst direkt

Dr. Zisser & Co.

G. m. b. H.

Leipzig 591.

Altensteig

## Verloren

ging einem armen Dienstmädchen vom Sportplatz bis zur Restauration Theurer ein rotes Geldbeutel mit R. 30.— Inhalt. Der ehrliche Finder wolle daselbe in der Geschäftsstelle des Hrn. abgeben gegen Finderlohn.

Altensteig

Schönes Halbleinen

Haustuch

Schirtinge

von 80 bis 150 breit empfiehlt billigt

Hans Schmidt

Altensteig

Empfehle:

**Sürfenbeize**  
hell und braun

**Bodenwischse**  
weiß und gelb

flüssige Bodenwischse

**Bodenöl**

**Stahlspäne**

sowie sämtliche

**Sürfenwaren**

**Sürvorlagen**

**u. Sorgobesen**

billigt

**K. Kohler jun.**

Altensteig

Einen Posten

## fertige Kleider

auch

Kinderkleider

um zu räumen von 2 an. Auswahl von

besseren Kleidern und Mänteln

stehen jederzeit zu Diensten

Hans Schmidt

